

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 42.

Mittwoch den 19. Februar

1879.

Fischerei-Verpachtung.

Dienstag den 25. d. Mts. Mittags 12 Uhr soll im Gasthose **Belle vue** zu Viebrich die fiskalische Fischerei im Rhein, Gemarkung Viebrich, vom Landgraben bis zur Schiersteiner Grenze, auf $12\frac{1}{4}$ Jahre verpachtet werden. Ausgeschlossen ist die Angelfischerei vom Ufer aus, für welche von hiesiger Oberförsterei, wie bisher, Erlaubnißscheine gegen einen noch näher festzusetzenden Entgelt auszugeben werden.

Forsthaus Chausseehaus, den 13. Februar 1879.

Der Königliche Oberförster.
Heymach.

273

Sprudel.



Gelegentlich unserer großen „**carnevalistischen Damenführung**“ (Fastnacht-Dienstag den 25. Februar) im Kurhause, veranstalten wir, wie alljährlich, eine **Lombola zum Besten**



der Armen. — Der Vorstand wird zu diesem Zwecke aus der Gesellschaftscaffe für die Anschaffung von **11 werthvollen Preisen** besorgt sein. Außerdem aber ersuchen wir die verehrlichen Einwohner der hiesigen Stadt und insbesondere unsere sechshundert Sprudler, uns bestens und womöglich recht bald mit **Liebesgaben** hierzu unterstützen zu wollen, damit wir zeitig einen Ueberblick über das zu treffende Arrangement erhalten. Den Dank werden die verehrlichen Geberinnen und Geber gewiß darin finden, wenn die Summe, welche wir den Armen zuweisen können, eine recht große sein wird.

Hochachtungsvoll

Im Namen des kleinen Rath's:

„Die Verloosungs-Commission“.

Zur Aufnahme von Liebesgaben sind bereit:

S. Hess, alte Colonnade und Wilhelmstraße 12.

B. Jacob, Dambachthal 11a.

Ad. Abler, Taunusstraße 29.

August Engel, Taunusstraße 2.

F. Bornträger, im Atelier neben der neuen Colonnade.

C. Spitz, Langgasse 37a.

W. Bickel, Langgasse 10.

G. Bücher jr., Wilhelmstraße 18.

Matth. Stillger, Häfnergasse 18.

Emil Weins, Bahnhofstraße 7.

352

Per Stück **Apfelsinen**, per Stück
12 Pf., 12 Pf.,

schöne und dunkelrothe, süße und vollsaftige Früchte, soeben eingetroffen bei
Schmidt, Metzgergasse 25. 13812

Reit-Unterricht

beginnt im April Rosenstraße (Zimmermann's Schlößchen).
C. Schulz. 13786

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,

Querstraße 1.

Um vielfachen Wünschen zu begegnen, wird vom

1. März d. J. ab

für **Schneiderei** und **Weiß-Näherei** ein **Abend-Cursus** in den Stunden von 6 bis 8 Uhr eingerichtet, um denjenigen Frauen und Töchtern hiesiger Stadt, die durch ihre häusliche Thätigkeit während der Tageszeit in Anspruch genommen sind, Gelegenheit zu geben, sich an dem Unterrichte theilnehmen zu können. Die Unterrichtsstunden für **Schneiderei** werden an den **Montags- und Donnerstags-**, die für **Weiß-Näherei** an den **Dienstags- und Freitags-** Abenden stattfinden und das Honorar dafür — außer dem Einschreibegeld von 1 Mk. — monatlich betragen:

a. für Schneiderei 5 Mk., b. für Weiß-Näherei 1 Mk.

Gefällige zeitige Anmeldungen werden erbeten von

13809

Susette von Eynern, Vorsteherin.

Hiermit zeige ich an, daß das

Waschen und Façoniren der Strohhüte

begonnen hat.

13760

Christ. Jstel, Langgasse 15.

„Strohhüte“

zum Waschen und Façoniren werden angenommen bei

Josef Roth im „Einhorn“.

Musterhüte zur gefl. Ansicht.

13796

Privat-Unterricht

in **Buchführung, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation** erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften und fremder Sprachen,

Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

10647

Betten-Fabrik.

Specialität in **gereinigten Federn, Flaumen und Eiderdaunen, Rosshaare, Zwilch und Barchente, gesteppte und wollene Decken, Bettwäsche** jeder Art, fertig oder im Stück, empfiehlt in streng reellen Qualitäten

Gustav Schupp,

11917

Hoffmann's Privat-Hotel, Taunusstraße 39.

Filiale von **Georg Amendt** in Frankfurt a. M.

Ein anst. Mädchen, welches die feinere Hausarbeit versteht und k rgerlich kochen kann, sucht Stelle. N h. Hirschgraben 3. 13801
 Ein zuverlässiges Mädchen sucht Stelle als feines Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näheres Walramstraße 27, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 13762
 Ein anst. Mädchen sucht Stelle als f. Hausmädchen zum 15. März. N h. Adolphstra e 1, 1 Stiege hoch rechts. 13700

A young person, who speaks English and German, can be recommended as daily **Nursery Governess** or to walk out with children, by a lady whose children she is now teaching. Terms very moderate. Apply to Mrs. G. R. „Hotel Spiegel“. 13489

Ein gebildetes, junges Mädchen (Lehrerstochter), in allen Arbeiten erfahren, auch musikalisch, sucht Stelle bei einer gebildeten Familie. Näheres Michelsberg 5 im Laden. 13834

Eine sehr gut empfohlene **Herrschaftsk chin**, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle zum 1. März. Näheres Nerostraße 32 bei Frau **Knoth**. 13829

Eine gut empfohlene Kinderfrau, welche Kinder vom zartesten Alter an gut zu behandeln versteht, darüber gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle d. **Ritter's** Placirungs-Bureau, Weberg. 13.

Eine perfekte Kammerjungfer, 1 Bonne (Französin), 1 gewandtes Ladenm dchen suchen Stellen d. **Ritter**, Weberg. 13.

Eine feins dgerliche **Köchin**, die etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle auf 1. März. Näheres kleine Schwalbacherstraße 9 bei Frau **Retert**. 13835

Ein Mädchen, das nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Näheres kleine Schwalbacherstraße 9, 2 Stiegen hoch. 13819

Ein in allen Fächern erfahrener Schreiner, mit den besten, langjährigen Zeugnissen, milit rfrei, wünscht in einem Hotel oder sonst bei hoher Herrschaft entsprechende Stellung. Gefällige Angebote wolle man bei der Expedition d. Bl. niederlegen. 13788

Personen, die gesucht werden:

Eine perfekte **Büglerin** wird gesucht kleine Dogheimerstraße 27 a. 13826

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird für alle Hausarbeit zu zwei Personen für Ende März gesucht in **Viebrich**, Mainzerstraße 1. 13808

Ein Küchenmädchen wird gesucht Leberberg 5. 13794

Ein einfaches, braves Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht, wird zum 1. März gesucht Friedrichstraße 8. 13785

Zum 1. März wird ein Hausmädchen gesucht Nicolassstraße 14, Eingang im Garten. 13783

Gesucht wird zum 1. März eine gute **Köchin**, die auch Hausarbeiten verrichtet, **Adelhaidsstra e 71, 1 Tr. hoch**. Die Anmeldung kann nur auf Grund guter Zeugnisse erfolgen. 13784

Ein braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und gut nähen kann, wird zum 1. März gesucht Adelhaidsstra e 75. 13782

Ein reinliches Mädchen sofort gesucht Leberberg 7. 13798

Ein tüchtiges Hausmädchen, in Hausarbeit, Nähen und B geln erfahren, wird in einen kleinen Haushalt zum 1. April gesucht. Näheres Expedition. 13799

Auf 1. oder 15. März ein starkes, einfaches Mädchen gesucht. Näheres Expedition. 13828

Gesucht ein starkes, junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren, welches tüchtig waschen kann und Hausarbeit versteht. Näheres in der Expedition d. Bl. 13845

Gesucht werden: Eine Beik chin, 1 Kaffeek chin und Küchenmädchen durch **Ritter**, Webergasse 13. 13840

Zwei brave, einfache Dienstmädchen gesucht Neugasse 3. N h. Nachmittags 2 Uhr. 13837

Ein nicht zu junges, reinliches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit mit zu verrichten hat, wird gegen guten Lohn zum 1. März gesucht Kirchgasse 11 im Laden. 13310

Ein Mädchen für K chen- und Hausarbeit und ein gef hres, zuverlässiges Mädchen zu Kindern werden auf 1. f. M. gesucht Dranienstraße 22, 1 Stiege hoch rechts. 13814

Gesucht feinere Hausmädchen auf 1. April durch **Frau Schug**, Webergasse 37. 13811

Ein starkes, reinliches Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht Morizstra e 15. 13818

Eine perfekte Herrschaftsk chin nach außerhalb gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 13841

Ein junger Mann aus anständiger Familie wird in mein Geschäft als Lehrling gesucht. 13651

A. Heinemann, Taunusstraße 57.

Lehrling

für ein hiesiges Waaren- und Versicherungs-Geschäft gesucht. Näheres Expedition. 10719

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Drei möblierte Zimmer,

möglichst in der Nähe des Kranzplatzes, werden per 1. April **dauernd** zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T. C. 112 beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben. 13822

Angebote:

Dogheimerstraße 18, 2 St. h., sind möblierte Zimmer zu vermieten. 13789

Selenenstraße 16, Bel-Etage, sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 13806

Morizstra e 48 ist Parterre eine Wohnung von 4 Zimmern, in der Bel-Etage eine solche mit Salon und 7 Zimmern, im 2. Stock eine solche von 3 Zimmern, alle mit Küche und Zubehör, auf Wunsch auch Stallung und Remise, zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt **Scholz**, Marktplatz 3. 13842

Schwalbacherstraße 23 im Vorderhaus ein schon möbliertes Zimmer zu vermieten. 13827

Ein schon möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstr. 7, 3. St. 13843

(Fortsetzung in der Beilage.)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten diene hiermit zur Nachricht, daß unser jüngstes, liebes Kind,

Margarethe Reinemer,

nach längerem Leiden im Alter von 6 Monaten am 16. Februar c. dem Herrn entschlafen ist.
 13836 Die trauernden Eltern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Schwagers,

Herrn Hofrath

Nicolaus von Popoff,

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herren und Damen

1-, 2-, 3-, 4- & 6-knöpfige

Herren und Damen

Wiener und Prager Glacé-Handschuhe

in schwarz, weiss und farbig, ganz vorzügliche Qualitäten, zu **billigen Preisen.**

Ferner Schweizer Stickereien und Taschentücher mit Handarbeit (Hohlraum)

soeben **neue Sendung eingetroffen** bei

Max Kaufmann, No. 4 Kirchgasse No. 4,
neben der Apotheke des Herrn Seibert.

362

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe eines großen Möbel-Geschäfts wurde der Unterzeichnete beauftragt, in seinem Lokale  Nerostraße 11  von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr folgende Möbel anzukommen und findet derselbe von heute Mittwoch den 19. Februar bis nächsten Mittwoch den 26. Februar statt.

30 complete Mahagoni-, Nussbaum- und Tannen-Bettstellen, 30 Nachtschränke in Mahagoni und Nussbaum mit weißen und grauen Marmorplatten, 15 Wasch-Kommoden in Mahagoni und Nussbaum mit weißen und grauen Marmorplatten, 30 Kommoden in Mahagoni und Nussbaum (geschweift), Pfeilerschränke, 18 Kleiderschränke in Mahagoni und Nussbaum, Küchenschränke, Secretäre, Schreibtische, Spiegel und Bücherschränke, 12 Dugend Rohr-, Barock-, und Strohstühle, runde, ovale, 4eckige und Ausziehtische, Kleiderstöße und Kleiderhalter, 4 Garnituren Polstermöbel in Plüsch und Damast, 6 versch. Sophas und Chaiselongs, 12 diverse Damensessel, 50 Koffhaar- und Seegras-Matratzen, 50 Deckbetten, 100 Kopfkissen, ovale nussbaumene und rundeckige Spiegel mit Uhren, Oelgemälde.

Diejenigen Gegenstände, welche bis zum 26. d. Mts. nicht verkauft sind, werden am 27. Februar im Lokale versteigert und ist jedem Interessirenden Gelegenheit geboten, sich von der Qualität und Güte zu überzeugen. Transport übernimmt der Unterzeichnete.

Hch. Martini, Auctionator.

460

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 19. Februar Abends 7^{1/2} Uhr: 9

Probe für den ersten Chor.

Blinden-Anstalt.

29

Von Ungenannt ein Geschenk von 10 Mark durch Herrn Regierungsrath Sartorius erhalten zu haben, bescheinigt herzlich dankend
Der Vorstand.

Durch Herrn Dr. Schirm von Ungenannt 5 Mark und von einer Gesellschaft durch Herrn von S. 14 Mk. erhalten zu haben, wird dankend bescheinigt.

Der Vorstand der Kinder-Bewahranstalt.
Eine gebrauchte Bonffole wird zu kaufen gesucht. Offerten unter H. F. 101 beliebe man in der Exped. abzugeben. 13790

Bettfedern, Flaumen und Koffhaare.
Zwische, Barchente und Bettbezüge.
Fertige Deckbetten, Kissen u. Matratzen.

13057

Michael Baer, Markt.

Amerikanische Prairiehühner, sowie frische
Schneehühner eingetroffen bei

Joh. Geyer, Hoflieferant,
3 Marktplatz 3.

13830

„Gasthaus zur Krone“ in Bierstadt.



Heute: **Metzelsuppe.**

K. Stiehl. 13815

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Wiesbaden, Montag den 24. Februar 1879:

**Vierte Hauptversammlung
(mit Damen)**

im VII. Vereinsjahre 1878/79

51

im Casino-Saale

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Concertmeisters
Heermann aus Frankfurt a. M.**PROGRAMM.**

1. **Doppel-Quartett** von *Spohr.*
2. a) **Bourrée** von *Bach.*
- b) **Melodie** von *Rubinstein.*
- c) **Saltarello** von *Vieuxtemps.*
- gespielt von Herrn Concertmeister **Heermann.**
3. **Zwei Lieder** von *Schubert.*
4. a) **Träumerei** von *Schumann.*
- b) **Mennett** von *Bocherini.*
- gespielt von Herrn Concertmeister **Heermann.**
5. **Declamations-Vortrag.**
6. **Lieder:**
 - a) Die Gletscher leuchten von
 - b) Nun liegt die Nacht in Boden- } **Frau Louise**
 - Träumen stadt } **Langhans.**
 - c) Ueber die Berge (Schleiden)
7. **Duett** aus der Oper „Jessonda“.

Anfang 7 Uhr.

Einheimische können nicht eingeführt werden. Für
Fremde sind Karten in der Buchhandlung des Herrn
C. Hensel zu lösen.

Nach Beendigung der Aufführung **gemeinschaftliches
Souper im Rhein-Hotel.** (Der Casino-Saal ist zu
demselben nicht disponibel.) Einzeichnungen zum Souper
werden im Rhein-Hotel entgegen genommen.

**Während des Soupers freie Vorträge, nach
demselben auf vielseitigen Wunsch Tanz.**

Während dieser Woche:
Ausverkauf

der zurückgesetzten

**schwarzen
Kleiderstoffe**

als: **Allpacca's, Cachemire's,
Alépines, Grenadines und
Barèges,**

bei

414

M. Wolf „Zur Krone“.

**Männer-Turnverein.**

Fastnacht-Dienstag Abends 8 Uhr:

**Großer
Maskenball**

im „Saalbau Schirmer“.

Mit Vertheilung von 6 Maskenpreisen
(3 elegante und 3 Charactermasken).

Karten für Nichtmitglieder à 1 Mk. 50 Pf. sind
zu haben bei den Herren **Jos. Dillmann**, Marktstraße 36;
G. M. Rösch, Webergasse 44; **M. Schembs**, Lang-
gasse 12. **Cassenpreis 3 Mark.**

Mitgliedskarten à 80 Pf. sind nur bei Herrn **Dill-
mann** zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
172

Der Vorstand.**Sprudel.**

Dienstag den 25. Februar a. c.

Abends 11 Minuten nach 7 Uhr:

Fünfte**General-Versammlung.****Grosse Damen-Sitzung**

in den Sälen des Curhauses.

Während der Sitzung:

Große Tombola zu mildthätigen Zwecken.

Nach der Sitzung:

BALL.

Eröffnung des Saales präcis 11 Minuten nach 6 Uhr.

Sprudler und Mitsprudler erhalten für sich eine personell-
gültige Eintrittskarte à 2 Mark und auf Verlangen außerdem
für ihre Familien-Angehörigen je zwei **Damenkarten**
à 2 Mark bei Herrn **Wilhelm Bickel**, Langgasse 10.
An der Abendcasse werden solche Karten nicht mehr
ausgegeben und treten dann auch für die Sprudler die
nachfolgenden Preise ein:

Einführungskarten für Herren und Damen zu je 4 Mark
und **Galleriekarten** (soweit Raum vorhanden) zu je 3 Mark.
Diese Karten sind auf der städtischen Curcasse im Curhause zu
haben. **Galleriekarten** berechtigen nicht zum Besuche des
Saales und Balles. Die Damen erhalten gegen ent-
sprechende Vergütung an der Abendcasse carnavallistische
Abzeichen.

Die Karten-Verausgabe beginnt erst Samstag
den 22. Februar.

Nieder zu dieser Sitzung sind bis 22. Februar bei
Herrn **Wilh. Bickel**, Langgasse 10, einzureichen.

352

Der kleine Rath der Gesellschaft „Sprudel“.

Sprudel.

Karten zu dem am 22. Februar c. im Curhause stattfindenden
Maskenballe sind für unsere Mitglieder zu ermäßigten
Preisen bei Herrn **W. Bickel**, Langgasse 10, in Empfang
zu nehmen.
Der Vorstand. 352

Plakate: „Ausverkauf“ vorrätig in der Expedition d. Bl., Langgasse 27.

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.
 Volkshochschule Marie Helene, Webergasse 9, Vormittags von 9–12 Uhr. 8470
 Heute Mittwoch den 19. Februar.
 Wochen-Preichenschule. Nachmittags von 2–5 Uhr: Unterricht.
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevals-Concert.
 Verein für Naturkunde. Abends 6 Uhr im Museumsaal: Vortrag des Herrn Dr. Gabel über „die Farnen und ihre Bedeutung im Haushalte der Natur“.
 Cäcilien-Verein. Abends 7½ Uhr: Probe für den 1. Chor.
 Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8–10 Uhr: Unterricht.
 Gesangsverein „Sängerkreis“. Abends 8½ Uhr: Probe im Vereinslokal.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 19. Februar. 40. Vorstellung. (96. Vorstellung im Abonnement.)

Das Gefängnis.

Lustspiel in 4 Akten von Robert Benedix.

Personen:

Doktor Hagen	Herr Bergmann.
Mathilde, seine Frau	Frl. Wolff.
Baron Wallbeck	Herr Heubte.
Hansdorf	Herr Eysen.
Adelgunde von Delmenhorst	Frl. Widmann.
Friedheim, Gefängnis-Inspector	Herr Rudolph.
Hermine, seine Tochter	Frl. Herrmann.
Günther, Wallbeck's alter Diener	Herr Beilge.
Beförster eines Gefängnisses	Herr Bräuning.
Ein Gerichtsdienner	Herr Schneider.

Anfang 6½, Ende gegen 9 Uhr.

□ Sprudel.

Die vierte Sprudelfestung, die war so licht und hehr,
 Daß ich mich schwingen möchte auf meinen Pegaseur.
 Die weil von Ablers Georgen, erst früh zur Stunde sechs
 Ich ging nach Haus — im Wagen acht Pflücker Gewächs —
 Blüht auf aus meiner Seele, den Hopfenranken gleich,
 Der Poetie verschwommen und lateriger Reich.
 So hört denn an mit Stammen, was sich begeben hat,
 Am Montag Abend wieder in Wiesbad' der Curstadt.
 Da kam sie hergeschritten, die ganze Ritterschaft,
 Der Videl trug den Schlüssel mit nie gekannter Kraft;
 Und alle Anderen trugen mit Grazie und Geschick
 Der Würden hohe Zeichen: den Kammern um das Gnid.
 Der Präsident befahl nun, daß die Trabanten schweigen
 Und daß auch Münch verstumme mit Bakposann' und Geigen.
 Er hub dann an zu reden — das fällt ja ihm nicht schwer,
 Den Phöbus in der Wiege geküßt, auf meine Ehr;
 Schon achtzehn Jahre sind es, daß er als Präsident
 Gedichtet Sprudeltreiben, ist das nicht eminent?
 Er sprach von jenen Sorgen, die jedesmal sein Haupt
 Durchkreuzten, wenn der Sprudel auf's Neue sich belaubt,
 Wenn aus des Winters Dede, der kleine Schall entspringt
 Und wenn der Schelle Läuten und die Trompete klingt:
 Wie Alle sich dann zögern, das Sprudelroß zu zügeln
 Und wie er sie muß füren, muß glätten und muß bügeln,
 Bis sie mit Rehl' und Lunge und mit Verstand dabei
 Sich auf der Nostra zeigen, zu neuer Sprudelsei.
 Wahrhaftig diese Mühen, kennt nur die Präsidence,
 Mag sie im Reichstag walten, im Sprudel, in la France;
 Und Lind, er griff jetzt hastig in seinen Dichterbusen,
 Und wußte Blumenthalen gar lieblich zu begrüßen.
 Er rettete Wiesbadens, der Stadt der Städte Ehr,
 Daß sie die Pensionoblis des Deutschen Reiches war;
 Er sagte stolz, Verehrte, hört es hier allzumal:
 Wiesbaden ist Alldeutschlands segnet Blumenthal.
 Nun kam — darf ich's auch sagen? er schreibt sich mit 'nem W,
 Der hielt mir vor, ich hätt' ihn getreten auf die Zeh;
 Doch hab' ich nie dies wollen, den Afrika, den meint' ich,
 Wie kann man d'rob mir grollen, daß beinahe geweint ich.
 O, glaube mir, mein Güter, des Leibes Dickigkeit,
 Den meine Seel' umkleidet, kann nicht erregen Reid.
 Doch fort von dem Gezänze, es dringt hervor Gesang,
 Der Jubern mit dem Schreier macht einen Rehlengang.
 Des Eines Rehl' sie tödtet gar süße Harmonie,
 Wie Philomelen Klagen, wenn voll von Liebe sie;
 Dem hat gehaucht ein Mozart die Seele in den Ton,
 Und diesem der Bayreuther — wer trägt den Preis davon?
 Wie kann ich das nur fragen, es ist bekannt genug:
 Der Sänger, welcher brüllet, davon den Sieg stets trug,

Und nun — mich lechzt's nach Solber und Sauerkraut dabei —
 Hör' ich dich hold erklingen, du Schweine-Sinfonie:
 Du zeigst mir, daß im Schweine auch eine Seele schwingt
 Und daß die Mutterliebe auch ihm im Busen fikt.
 Doch ich bin tief gesunken, ich seh' mein Pegaseur
 Trägt auf der linken Seite schon einen Schweinefuß.
 Darum will ich zum Besten mich schwingen wieder auf,
 Ich hör' den Georg singen, da geht das Herz mit auf.
 Er singt ein Lied gar wonnig, von alter, guter Zeit
 Zu der die Gel waren, wie jetzt schon so gescheit.
 Es sang das Lied der Sänger mit großer Meisterschaft;
 Und hinterher kam furchtbar des Basses Riesenkraft:
 Der Weigendorf der sang jetzt mit seiner Stimme Wucht,
 Daß man noch heut' die Löne im Volksemeere sucht.
 Er sang vom Himmel nieder, den Engel in den Saal,
 Der kam als ganz Solider und sang wie 'ne Philomel.
 Und R., er schreibt sich hinten mit einem d und t,
 Der blies auf der Posaune bis an das hohe C.
 Doch sekund hört mit Grausen die Moritath, so sich
 Begeben hat bei Dohheim, in dichtem Waldgebüsch;
 Der J. und Sch., sie hatten's furchtbar fund,
 Daß dort der Infanterie ermordet Runigund;
 Und daß der Vice malte in Del die Tragödie,
 Denn er war Infanterist, 'ne Nähmamsell war sie.
 Doch jetzt Fanfaren bläset, es kommt der Frühling licht,
 Es kommt das Thal der Blumen mit lächelndem Gesicht,
 Ein Ehrengast gesendet, von wo die Banke raucht
 War dennoch er poetisch heut' Abend angehaucht.
 Er sprach vom Monopole des Tabaks, das war gut
 Und zeigte wie die Bühne ein Bildungsinstitut.
 Das wollte uns sogleich nun der Sprudelwirth beweisen,
 Der kam als Postillon und sang gar schöne Reisen;
 Wer dies Genie ergründen und es enträthseln mag,
 Dem wird es kaum gelingen bis an den jüngsten Tag;
 Denn bald als prächtige Jungfrau und bald als Postillon
 Trägt er mit seiner Stimme den Sprudelpreis davon.
 Jetzt hat' der August raache, mit großer Energie
 Und dann erklang gedämpfte Posaunenharmonie.
 So wurde immer größer der Sprudel Joll um Joll
 Und oben d'rauf da setzte der Lind das Protokoll,
 Das er im Nu geschrieben, mit dichterischer Kunst,
 Und der Applaus bewies es, daß er's nicht that umsonst.
 O, glaubt mir, liebe Leser, ich fund erst auf'm zehn
 Und habe dies geschrieben im wilden Katerweh'n,
 Und hab' ich auch vergessen vielleicht was hie und da,
 Mein Pegaseur will fressen, die Suppe ist schon da.

F. M.

Locales und Provinzielles.

? (Gemeinderathssitzung vom 17. Febr.) Unter Bezugnahme auf eine in hiesige Blätter übergegangene Erklärung des Besitzers des Badhauses zum „Cölnischen Hof“ dahier, die Gemeinderathsverhandlungen vom 10. d. Mts. anlangend, hat Herr Steinhauser Roth sich veranlaßt gesehen, in einem an den Herrn Oberbürgermeister Lanz gerichteten, zur Kenntniß des Gemeinderaths gelangenden Schreiben hervorzuheben, daß er keineswegs beabsichtigt habe, das Badhaus zum „Cölnischen Hof“ irgendwie zu verdrängen oder ein abspredendes Urtheil über dasselbe zu fällen. Um etwaigen irrigen Auffassungen zu begegnen, wird von dem Herrn Roth einfach bemerkt, daß er nur auf Grund des Herrn Gottfried Glaser, der in der Bürgerausschusssitzung vom 7. d. Mts. wegen Heierkeit nicht in der Lage war, den von der bestellten Commission erstatteten Bericht zum Vortrage zu bringen, denselben verlesen habe, und in der hieran geknüpften Debatte habe er ausdrücklich erklärt, daß es nicht in seiner Absicht liege, einen seiner Mitbürger zu schädigen. Herr Roth bittet schließlich, der Herr Oberbürgermeister möge Veranlassung nehmen, daß auf diesem Wege seinen von ihm in dieser Beziehung gemachten Äußerungen Geltung verschafft werde. Der Herr Vorsitzende, der sich bei der demnächstigen Bürgerausschusssitzung über diesen Gegenstand weiter auslassen wird, constatirt, daß Herr Roth weder von „baufällig“ noch davon, daß das Haus vom Schwamm bedroht sei, gesprochen habe. Während von Herrn Beckel dennoch behauptet wird, daß Herr Roth sich des Ausdrucks „baufällig“ bedient habe, glaubt Herr Meckel, daß überhaupt diese Angelegenheit nicht in die Sitzung des Gemeinderaths gehöre, weil dieselbe in der Bürgerausschusssitzung zur Sprache gekommen sei. Der Herr Oberbürgermeister glaubt Grund genug dazu gehabt zu haben, die erwähnte Erklärung des Herrn Roth zur Kenntniß des Gemeinderaths zu bringen, weil in derselben auf die vom 10. d. Mts. stattgehabte Sitzung Bezug genommen sei. — Dem Ansuchen des Verschönerungs-Vereins um Abgabe von 5 Cbkn. Stadt- und 2½ Cbkn. Decksteine zur Herstellung zweier Liebergänge der nach dem Walddistrict „Grub“ führenden Promenade wege steht nichts entgegen. — Nach Mittheilung des Herrn Curdirectors Heyl hat Herr Renner Seyd der Curverwaltung zwei schwarze Schwäne zum Geschenk gemacht. Es wird die Annahme derselben genehmigt und der Herr Curdirector autorisirt, dem Geber den Dank dafür auszusprechen. — Weiter wird beschloffen, den Jahresbericht der Curverwaltung durch den Druck veröffentlicht zu lassen. — Das Bauconto-Anlehen, welches ursprünglich bis Ende 1876 und nach Verfügung des Kgl. Verwaltungs-Ministers unbedingt bis Ende 1878 abgetragen sein soll, beträgt nach dem Budget 1879

110,400 Mark. Auf die zur Einziehung überwiesenen Straßenanlagelosten sind 90,780 Mark bei der Stadtkasse eingegangen, und nachdem hiervon bereits im November v. J. 60,000 Mark auf das Bauconto-Anlehen getilgt sind, so können jetzt weiter 30,000 Mark gekündigt und abgetragen werden. Damit erklärt sich der Gemeinderath einverstanden, da ein nochmaliges Gehuch um Verlängerung der Tilgungsfrist für den Rest von 20,400 Mark nicht zu empfehlen sei. — Der Wiederaufbau der neuen Colonnade kostet 139,234 Mark, der Wasseranlauf im Pavillon daselbst 4500 Mark, zusammen also 143,734 Mark. Dagegen ist eine Brandentschädigungssumme von 117,000 Mark vereinnahmt, weiter der Erlös für verkauftes Gehölz zc. mit 1794 Mark, zusammen 118,794 Mark, und wären sonach aus dem Anlehen noch 25,000 Mark zu decken. Gegen die Aufnahme dieses Capitals wird nichts zu erinnern gefunden. — Der Vorstand des Mittelrheinischen Fabrikanten-Vereins hat im Interesse der sittlichen und materiellen Hebung des Arbeiterstandes einen Aufruf erlassen und haben sich bereits viele Mitglieder unterzeichnet, namentlich in der Rheinprovinz und in Westphalen. Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt 5 Mark und hat dieser Verein auch in Viebrich zahlreiche Unterstufen gefunden. Um nun der guten Sache noch weiter zu dienen, erscheint es wünschenswerth, daß hierzu eine Anregung in größeren Kreisen zc. gemacht wird und spricht der Herr Oberbürgermeister Lang schon im Voraus demjenigen Mitgliede des Magistrats seinen Dank aus, welches sich der Sache annimmt. — Zu den bereits genehmigten Statuten für die Kleinkinderbewahr-Anstalt theilt der Vorstand dem Gemeinderath noch nachträglich mit, daß noch ein Zusatz gemacht worden sei, wonach im Falle der Auflösung dieser Anstalt das noch vorhandene Vermögen zu anderen mildthätigen Zwecken verwendet werden solle. Gegen die Einschaltung dieses Paragraphen wird nichts zu erinnern gefunden. — Der städtische Baumeister Herr Lemde legt eine Skizze für ein auf dem alten Hospitalplatz zu errichtendes städtisches Badehaus vor. Dasselbe ist auf 24 Badecellen berechnet, ein zweistöckiges Gebäude mit Dachstod, welches seinen Eingang von der Nerostraße bezw. Saalgaße erhält. Die ganze Baufläche beträgt 629 Quadratmeter, so daß also noch ein freier Platz von ca. 80 Ruthen übrig bleibt. Im ersten und zweiten Stock können 70–80 Betten untergebracht werden. Die Herren Dr. Schirm und H. Weil sprechen sich gegen das Project aus, indem sie hervorheben, daß der Platz viel zu werthvoll sei, um dort ein Krankenhaus zu etabliren. Der Herr Oberbürgermeister bemerkt hierzu, daß nicht ein Hospital, sondern ein Armenbad, eine der ältesten Stiftungen in dieser Stadt, errichtet werden solle, und daß man in Berücksichtigung dessen jetzt nicht so ohne Weiteres die Gegenansicht damit motiviren solle: der Platz ist uns zu werthvoll; dazu glaube man nicht berechtigt zu sein, mindestens aber verdiene die Stiftung als solche einige Berücksichtigung. Herr Meckel legt insbesondere viel Werth darauf, daß die Bäder nicht in kalten, sondern in einen erwärmten Boden gelegt, weil sonst der Zweck verfehlt und anstatt Heilung nur Krankheiten zugezogen werden könnten. Während sich noch Herr Bürgermeister Coulin für den Platz auf dem alten Todtenhofe ausspricht, legt Herr Dr. Schirm wiederholt sein Veto gegen den Bau auf dem alten Hospitalplatz ein, weil dem ganzen Terrain eine größere Ausnutzung gegeben werden müsse, wie dies in anderen größeren Badeorten auch geschehe. Es wurde hierauf beschlossen, den Herrn Stadtbaumeister zu ersuchen, das vorgelegte Project auszuarbeiten. — Dem Antrage des Verschönerungs-Vereins um Abgabe von Lindenbäumen behufs Anlage einer Allee in der Nähe vom Adamsthal kann zum Bedauern des Collegiums für dieses Frühjahr nicht entsprochen werden. Einem weiteren Ersuchen dieses Vereins, der Gemeinderath möge die östliche Seite der Bierstadter Chaussee mit Lindenbäumen anpflanzen lassen, steht eine Beschwerde mehrerer Deconomen gegen die bereits bestehende Baumreihe auf der Ostseite entgegen, in welcher hervorgehoben wird, daß durch den Schatten dieser Bäume die Felder, soweit sie von diesem erreicht werden können, wenig oder gar keinen Ertrag liefern. Wegen dieser Beschwerde soll das Feldgericht gehört und wegen des gestellten Antrages des Verschönerungs-Vereins soll erwidert werden, ob es sich nicht empfehlen lasse, die auf der linken Seite dieser Chaussee angepflanzten Lindenbäume nach der rechten, wo sie mehr Schatten gewähren, zu verlegen. — Der Herr Cur-Director macht darauf aufmerksam, daß es außerordentlich wünschenswerth erscheine, eine geometrische Zeichnung über die Wasserleitung zu den Weihen sowohl als auch zu denjenigen nach dem warmen Damm herstellen zu lassen. Der hierfür in Aussicht genommene Kostenbetrag von 100 Mark wird zu diesem Zweck genehmigt. — Das Gesuch des Herrn Stadtbau-meisters A. D. Bach um Erlaubnis zur Errichtung einer Dachziegelbrennerei auf seinem Grundstück an der Dogheimerstraße wird auf Widerruf genehmigt; desgleichen das Gesuch des Lingers Herrn Erkel um Erlaubnis zur Errichtung einer Werkstätte auf seinem Acker gegenüber der Walramstraße, jedoch unter der Bedingung, daß Gesuchsteller vorerst die Canal-lösen auf 14 Meter Länge vorher einzahlt und sich verbindlich macht, für den Fall ein größeres Haus in die Front gestellt werde, daß er auch die weiteren Kosten zu tragen sich verpflichte. — Am 4. d. M. erklärte der Gärtner Herr Heinrich Brandau zu Protokoll, daß er das Gewächshaus, zu dessen Erbauung er die Erlaubnis nachgesucht, bereits erbaut und daß er wegen Unterlassung der vorherigen Einholung seiner Genehmigung bereits polizeilich bestraft sei. Da indessen das Gewächshaus auf dem Grund und Boden seines Vaters errichtet sei, so wäre er nicht in der Lage, davon zur Erbreiterung des vorübergehenden Grubwegs etwas abzutreten und sein Vater, von dem er das Grundstück gepachtet habe, wolle sich dazu nicht verstehen. Wenn es nicht anders gehe, möge man ihm die Concession auf Widerruf ertheilen. Der Gemeinderath beschließt, dem Antrage der Baucommission entsprechend, die Polizei-Direction zu ersuchen, dem Witt-licher aufzugeben, das von ihm errichtete Gewächshaus sofort wieder ab-

zuliegen. — Das Gesuch des Herrn Rechtsanwalt Thönges um Errichtung einer Grenzmauer hinter seinem Garten an der Emmerstraße wird unter der Bedingung willfahrt, daß derselbe das Fundament so tief legt, daß dasselbe etwa 90 Centimeter unter die Bachsohle zu liegen kommt. — Geheime Sitzung.

○ (Cäcilien-Verein.) In der vorgestern Abend nach Beendigung der ersten Gesamtprobe zu Bach's Mathäus-Passion, welche auf vielseitigstes Verlangen dieses Jahr in der Chormode zum zweiten Male dahier aufgeführt werden soll, stattgehabten Generalversammlung der activen Vereinsmitglieder wurde nach ausführlichem Vortrage des Vereins-Präsidenten, Herrn Rechnungsath Zuchs dahier, einstimmig beschlossen: 1) sich bei den verschiedenen Concertaufführungen aus Veranlassung der in der diesjährigen Hingstwoche dahier stattfindenden Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins zu betheiligen; 2) ein Concert zum Besten des National-Deuticals auf dem Niederwald zu geben und 3) die Einladung der zum mittelrheinischen Musikverbande gehörigen Städte Mainz, Mannheim und Darmstadt auf Wiedereintritt in diesen Verband trotz des Fortbestehens der örtlichen Veranlassung, welche i. J. Wiesbaden zum Austritt bewogen hatten (Mangel eines großen Concertsaales), zu entprechen, jedoch von einer Betheiligung an dem für dieses Jahr zu Mannheim in Aussicht genommenen Musikfeste wegen der bevorstehenden Inanspruchnahme des Vereins (ad 1 und 2 oben) Abstand zu nehmen. Wir sehen sonach dieses Jahr in unserer Stadt noch besondere musikalischen Genüssen entgegen, und kann es nur Anerkennung verdienen, daß der Cäcilien-Verein seine Betheiligung zugesagt hat.

× (Polizei-Statistik.) Im Monat Januar c. sind bei der Königl. Polizei-Direction Wiesbaden zur Verhandlung gekommen: 36 Diebstähle (40 in 1878), 3 Eigentumsbeschädigungen (2), 1 Brand (6), 5 Betrüge-reien (7), 5 Unterschlagungen (8), 1 Schriftfälschung (2), 4 Verleumdungen und Widerstand gegen die Staatsgewalt (5), 1 Verunglückung, Selbstmord und plötzlicher Todesfall (7), 7 Mißhandlungen und Körperverletzungen (9), 2 Hausfriedensbrüche (3), 4 Mißverbrechen und Veranlassung von falschem Gelde (—), 3 Fälschungen falscher Namen (—), 1 Erpressung (—), — Bedrohung (3), 3 Meineide und Verleitung dazu (—), 1 falsche An-schuldigung (—), — Kuppelei (1), 1 Raubanfall (—), 1 Vergehen gegen den §. 218 des Str.-G.-B. (—), 5 Einbrüche (—), 1 Dienstvertränkung (—), — Fälschung von Milch (1), — Vergehen gegen das Vereinsversammlungs-recht (2), — Vergehen im Amte (1), 165 Straßenpolizei-Übertretungen (179), 32 Unfuge und nächtliche Ruhestörungen (35), 2 Drohschreiben-Übertretungen (6), 86 Sanitätspolizei-Übertretungen (2), 1 Bau-polizei-Übertretung (—), 62 Contraventionen gegen die Meldeordnung (69), 23 Contraventionen gegen die Hundordnung (45), 1 Contravention gegen die Beibrordnung (3), 9 Contraventionen gegen die Gewerbeordnung (1), 2 Contraventionen gegen die Maas- und Gewichtsordnung (3), 2 Contraventionen gegen die Tröbder- und Handelsordnung (—), 1 Contravention gegen die Dienstmannsordnung (—), 2 Contraventionen gegen die Ver-ordnung über Tanzmusik (—), — Feuerpolizei-Vergehen (6), 1 Sicherheits-Contravention (—), 4 Thierquälereien (2), 1 Contravention gegen die Verordnung über den Verkauf von Brod (1), 4 Contraventionen gegen die Verordnung über Einbringung von Wild (—), — Contravention gegen die Pferdebahnordnung (1), — Veterinär-Sanitätspolizei-Übertretung (21), 26 Zuwiderhandlungen gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften (12), 308 Bettler wurden verhaftet (118). Verhaftet incl. derjenigen wegen Arbeits-scheu, Obdachlosigkeit, Trunkenheit zc. 421 (182). Hiervon kommen 34 auf Requisition. Sittst wurde wegen Arbeits-scheu zc. 1 (10).

? (Durchgebrannt.) Gestern ist wiederholt ein zur Heilung einer Hautkrankheit im Civilhospital untergebrachter Bettler durchgebrannt.

? (Verhaftet.) Wegen des in der Nacht vom 25. auf 26. v. Mts. dahier zum Nachtheil des Tröbder's Kaiser verübten schweren Diebstahls sind der Maurer Bartelmann in Mainz und der Schuhmacher Dörr und dessen Ehefrau Emma, geb. Weisküller dahier, als der That verdächtig eingezogen worden.

Kunst und Wissenschaft.

§ Wiesbaden, 18. Febr. (Curhaus. Vorlesung. — Casino-saal: Quartett-Soirée.) Herr Oscar Blumenthal hatte das Thema seiner geistigen Vorlesung mit „Dramaturgische Maudereien“ bezeichnet. Dieser Bezeichnung gemäß hatte man wohl allgemein erwartet, der Redner werde das Gebiet des Dramas wie ein reisefundiger Tourist durchwandern und die einzelnen Theile desselben mit den Streiflichtern und Reflektoren seines bekannten Humors beleuchten. Statt dessen griff er nur ein einzelnes Gebiet und zwar das ernsteste, die Tragödie, heraus, und hier exponirte er auch nur eine Seite und zwar die düsterste, das Sterben, nachdem er im Eingange seines Vortrags dem Unterschiede zwischen Comödie und Tragödie, nach dem Einbruch und nicht nach der inneren Textur betrachtet, eine längere Erörterung gewidmet. Der Tragödie vindicirte der Redner insofern die hervorragendere Bedeutung, als in derselben durch den Tod des Helden, welcher Letztere in der Exposition und Entwicklung unser Interesse erweckt, das Ganze zu einem vollständigen Abschlusse gelangt, während die Comödie und das Schauspiel uns nur bis zu einem gewissen Punkte führen und uns über das fernere Schicksal der Hauptpersonen im Unklaren lassen. Wir wollen, so absolut wörtlich richtig auch das angeführte Factum ist, nicht ausführen, wie das Interesse des Zuschauers in der Comödie, mehr noch als durch die Lösung, auch in der durch die Intrigue ausgepönnenen Verfertigung der Erscheinungen und in der lebendigen Zeichnung von Persönlichkeiten und deren geistigen Eigen-thümlichkeiten liegt, und wie die Lösung hier nicht, ebenbürtig als in der Tragödie, als alleiniger, die Wirkung bedingender Factor erscheint, sondern

gleich anfügen, daß nach diesen Auseinandersetzungen der Redner auf das Sterben selbst überging. Er beleuchtete zunächst die Thatsache, daß die alt-classischen Dichter den Sterbeprozess fast nie auf die Bühne brachten, sondern den Zuschauer den Tod des Helden durch eine der mittheilenden Personen verkünden ließen und suchte den Grund hierfür nicht in einem ästhetischen Bedenken, sondern darin, daß Kothurn, Maske und Vergrößerung der äußeren Form des Darstellers, Sammtliches nothwendig bedingt durch die gewaltigen Dimensionen der antiken Bühne, den Sterbeprozess in seiner pathologischen Gestalt, unmöglich machten. Daß aber gerade durch diesen Umstand die Dramen selbst an innerer Auszeichnung gewonnen, belegte er durch Citate aus alt-classischen Dichtern bis hinauf zu Grillparzer's „Des Meeres und der Liebe Wellen“, indem er zeigte, wie reich und schön hier die Schilderungen des Todes der Helden seien. Zum Schluß ging der Redner auf die Darstellung des pathologischen Sterbeprozesses der neueren Dargestellten, eines Dawson, Salvini, einer Rachel u. — die gerade hierin eine eigenthümliche Stellung nehmende Historie ließ er unberührt — näher ein und seine dies Betreffs dargelegten Anschauungen, daß die Aesthetik das Widrige des pathologischen Sterbens auf der Bühne nicht verträgt, hat gewiß der größte Theil seiner Hörer getheilt. Das Organ des Redners ist so wenig klangvoll, daß wohl das Meiste des Vortrags verloren ging und namentlich die längeren Citate nur Demjenigen verständlich wurden, der sie vielleicht von der Zeit seiner klassischen Sprachstudien her noch auswendig wußte. Die sprachliche Darlegung war sehr coulant. — Ganz zu derselben Zeit gestern fand die zweite Soirée für Kammermüller der Herren Redicek, Müller, Knote und Hertel statt, und Diejenigen, welche für beide Veranstaltungen Interesse hatten, mußten wohl das Eine aufgeben oder konnten von dem Andern nur noch einen Theil mitgenießen. Ließen sich solche Collisionen, die Beides nur beeinträchtigen, denn gar nicht vermeiden? Wir meinen doch, daß dies möglich sei. Referent hat von der Soirée nur das Mozart'sche Quartett in D-moll hören können, das recht gut ausgeführt wurde und dessen dritter Satz, das spielfähige Menuetto, ganz besonders gefiel. An dem zum ersten Male vorgeführten Preis-Quintette von B. Scholz rühmten kompetente Beurtheiler das Adagio als hervorragend, während dem gegenüber die anderen Sätze weniger Reichtum an Erfindung darboten. Als mittlere Nummer war noch die Trio-Serenade von Beethoven im Programme aufgenommen.

* (Wagner-Aufführungen zu Köln.) Letzten Samstag den 15. Februar ging im Stadttheater zu Köln zum ersten Male „Das Rheingold“, Vorpiel zu der Tetralogie Richard Wagner's: „Der Ring der Nibelungen“, in Scene. Welch' enorme Kosten diese Vorstellungen durch das nothwendige Aufgebot an scenischem Apparat, Costümen u. dergl., herbeiführen, erläuterten die Bemerkungen, welche dem betreffenden Theaterzettel beigegeben sind: Sammtliche neue Decorationen sind aus dem Atelier der Herren Hoftheatermaler Gebrüder G. & M. Brückner in Coburg; die decorativen Arrangements und Maschinen von Herrn C. Brandt, Großherzog. Hoftheater-Über-Maschinenmeister; Dampfmaschinen und Dampfheizungen von C. Staudt & Comp. in Frankfurt a. M. und Walthers & Comp. in Kall; die electrischen Beleuchtungs-Apparate vom Königl. Hoftheater-Inspector Hugo Vahr in Dresden; Costüme nach den Zeichnungen des Professors C. E. Döpler in Berlin, angefertigt von der Ober-Garderobiere Frau Käsemacher und Garderobier Doppelfeld; Waffen, Rüstungen und Requisiten aus dem Atelier des Hoftheater-Vieranten August Schneider in Berlin; Orchester verstärkt durch die Mitwirkung des Musikcorps des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments No. 65; Maschinen unter Leitung des Maschinenmeisters Rosenberger und Beleuchtungs-Inspectors Dichtaus. Wer sich den Genuß der Wagner'schen Festspiele nicht gestatten konnte, findet in Köln jetzt eine nähere und billigere Gelegenheit; die Preise der Plätze betragen bei der ersten Vorstellung: Fremdenloge 10 Mark, Profeniumsloge, Balkon, Balkonloge, erste Rangloge, Parquetloge, erste Rang-Mittelloge, erstes Parquet 7 Mark 50 Pfg., zweites Parquet 5 Mark, Kronenloge und zweite Rangloge 2 Mark 50 Pfg., Parterre 2 Mark, Gallerie 1 Mark. Ueber den künstlerischen Ausfall der Aufführung liegen bis jetzt noch keine Berichte vor.

Aus dem Reiche.

— (Nochmals die deutsche Kaiserkrone.) Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: „In Dresden ist, wie bereits gemeldet, der patriotische Gedanke laut geworden, dem Kaiser zum Feste seiner goldenen Hochzeit eine Kaiserkrone zu widmen. Indes dürfte der Gedanke leichter gefaßt als ausgeführt sein; denn bei aller Begeisterung dürfte es in jetziger Zeit schwer sein, das Geld für eine solche Krone aufzubringen und auch die Beschaffung des Materials, aus welcher sie hergestellt werden müßte, dürfte einige Schwierigkeiten bereiten. Denn darüber, wie diese Krone beschaffen sein muß, sind ganz genaue Vorschriften gegeben. Durch kaiserlichen Erlass sind die Reichsiniquien genau festgestellt worden. Nach dem heutigen Werthe der Edelsteine berechnet, würde sich die Kaiserkrone nach Vorschrift aber nicht unter etwa 30 bis 40 Millionen Mark herstellen lassen, denn die großen Diamanten, welche die Kreuze in den Mittelfeldern bilden, vierzig an der Zahl, müssen allein jeder eine Höhe von 2 Centimetern und eine Breite von 1 1/2 Centimeter haben. Das also, was man dem Kaiser zu seinem bevorstehenden Ehrentage weihen könnte, würde immerhin nur ein mehr oder minder kostspieliges Modell sein, in so fern die echten Steine durch minder werthvolle ersetzt würden. Ein solches Modell existirt aber schon und befindet sich im Kontrefoir des königlichen Schlosses.“

Druck und Verlag der V. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

— (Aus Teplitz.) In einer Beilage zur „Teplitzer Zeitung“ vom 16. c. wird folgende Bekanntmachung der Commission veröffentlicht: „An die Bewohner von Teplitz! Die von den beiden Herren Sachverständigen, A. R. Vergrath Wolf und A. R. Professor Laube bisher vorgenommenen Erhebungen haben vorläufig mit Sicherheit ergeben, daß das Verschwinden unserer Thermalquelle mit dem Wasserdrucke im Döllingerbach in ursächlichem Zusammenhange steht. Nach ihrer Ansicht wurde dort ein unterirdisches Wasserbecken angeschlagen oder eröffnet, und wurde durch dessen Abfluß in die Schächte der Druck vermindert, durch dessen Einfluß unsere Thermalquellen zu Tage traten, so daß also ein Sinken derselben eintreten mußte. Möge in diesem solchermaßen verbürgten Umstande zum Mindesten der Trost liegen, daß fast mit Sicherheit anzunehmen ist, wenn durch Hinzutreten menschlicher Thätigkeit die Katastrophe hervorgerufen wurde, so können auch die Folgen derselben wieder durch das Aufgebot menschlichen Scharffinnes und menschlicher Thakraft glücklich abgewendet werden; mit der Erkenntniß der Ursache dieses Ereignisses ist aber auch der erste Schritt zur Abwehr seiner Folgen gemacht. Nach dem geologischen Befunde ist als sicher anzunehmen, daß das heiße Thermalwasser unserer Stadt dort in der Tiefe entsteht, wo es oberflächlich zu Tage tritt, also in Teplitz selbst; es kann daher auch von einem anderen Orte aus für uns nicht abgeleitet werden. Wenn demnach durch die Störung des Druckes unsere Quellen gesunken sind, so sind dieselben nicht auch verloren. Von dem Momente an, wo das in den Schächten ausströmende Wasser eine gewisse Höhe erreicht haben wird, muß jeder weitere Abfluß aufhören, und muß sich dann auch das frühere Druckverhältniß wenigstens annähernd wieder herstellen, damit aber auch das Niveau unseres Quellenpiegels wieder emporsteigen, und kann somit dann unser Thermalwasser entweder wieder die alte Höhe erreichen und von selbst ausfließen, oder müßte im Nothfalle dasselbe durch Vertiefen der Quelle und Heben des Wassers wieder in der früheren Weise benutzbar gemacht werden. Es beruhen diese Erwägungen einestheils auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, andererseits auf Thatsachen, daß die Niveau-Differenz zwischen unserer Quelle und dem Orte des Ausflusses im Schachte eine nicht ungunstige ist. Dem Gesagten zufolge ist daher alle Ursache vorhanden, der Zukunft mit Muth und Zuversicht entgegen zu sehen, und bitten wir die Bevölkerung, ruhig den Zeitpunkt abzuwarten, bis ein weiteres Steigen der Wasser in den Schächten nicht mehr nachzuweisen ist, erst dann ist der Augenblick, weitere Maßnahmen zu treffen; dieser Moment kann in kurzer Zeit kommen, doch kommen wird er. Die gefertigte Commission wird es als ihre heiligste Pflicht erachten, die geehrte Bewohnerschaft von Teplitz von allen wesentlichen Vor- kommen in unverweilte Kenntniß zu setzen, und sich hierbei nur gewissenhafter, wahrheitsgetreuer Darstellung befleißigen. Der Stand der Sache in den Quellen und der Schöner Quellen ist vollständig unverändert.“

Vermischtes.

* (Berichtigung.) In der in letzter Donnerstags-Nummer enthaltenen Notiz „Für Medaillenliebhaber“ ist das Geburtsjahr des jüngst verstorbenen Prinzen Heinrich der Niederlande mit MDCCXX angegeben, während es selbstverständlich MDCCCXX (1820) heißen muß.

— (Ein Zahnarzt in tausend Nöthen.) Bei einem hiesigen Zahnarzt, schreibt die „Berliner Tribüne“, erschien vor einigen Tagen ein elegant gekleideter junger Mann von herrlichem Körperbau. In der Hand trug er einen sogenannten Lebensvertheidiger (vulgo Todtschläger). „Womit kann ich dienen?“ fragte der Arzt, auf den der Besuch einen unheimlichen Eindruck machte. — „Jähne ausziehen“, sagte der Fremde befehlshaberisch. — „Wollen Sie gefälligst Platz nehmen. Welcher Zahn verursacht Ihnen Schmerzen?“ — „Alle“, war die Antwort, „jeder einzelne Zahn thut mir weh, Sie müssen alle herausziehen, Doctor, erst nehmen Sie die unteren, dann die oberen Jähne.“ — „Aber, mein Herr“, meinte der Zahnarzt, „das ist ja unmöglich, erstens würden Sie eine solche Operation nicht aushalten, zweitens aber sind Ihre Jähne, wie ich sehe, vollständig gesund.“ — „Thuen Sie, was ich Ihnen gesagt“, schrie der Fremde, mit seinem Lebensvertheidiger in der Luft umher fuchelnd. — Gestalt überließ es den Zahnarzt. „Nun, wie Sie wollen“, meinte er in möglichst ruhigem Ton. „Warten Sie einen Moment, ich werde meine Instrumente holen.“ Mit diesen Worten begab er sich nach einem Nebenzimmer und beauftragte seinen Diener, einen Polizeibeamten zu holen, denn er sagte sich, daß er einen Irrsinnigen vor sich habe. In diesem Augenblicke erschienen jedoch zwei fremde Männer, wie sich nachher herausstellte, die Wärter des angeblich Zahnleidenden, der in der That schon seit Jahren wahnsinnig ist und an der fixen Idee leidet, er müsse sich die Jähne herausnehmen lassen. Der Kranke sollte an demselben Tage nach einer Irren-Anstalt überführt werden, da er unheilbar ist und in letzter Zeit sich sehr bössartig gezeigt hatte; es war ihm jedoch gelungen, seinen Wärtern zu entkommen. Als dieselben in das Zimmer traten, sah der Patient immer noch auf dem Operationsstuhl. Bei ihrem Anblick stieß er einen Wuthschrei aus, eilte zum Fenster, öffnete dasselbe und wollte sich auf die Straße hinunterstürzen. Vier eiserne Arme umklammerten ihn aber und rissen ihn zurück. Erst nach vieler Mühe gelang es vier Personen, den Unglücklichen zu überwältigen und zu binden, worauf sofort sein Weitertransport im geschlossenen Wagen erfolgte.

— (Abchiedsscene.) Auf dem Bahnhofe in Chicago steigt ein junger Gatte in den Wagen und nimmt zärtlichen Abschied von seiner Frau. „Leb wohl, gedanke mein, und vergiß mich nicht“, sagt er. „Niemals, niemals“, versichert die junge Frau und nimmt ihr Taschentuch und . . . macht einen Knoten hinein, um nur ja nicht ihr Versprechen zu vergessen.

(Hierbei 1 Beilage.)

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Jean Wagner zu Wiesbaden, am Schiersteinweg, rechtskräftig der Concurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf **Mittwoch den 19. März d. J. Vormittags 9 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer No. 31, unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präklusiv-Bescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 11. Februar 1879.

Königliches Amtsgericht VI.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird aus der am Weierweg belegenen, 34 Ar 21, 25 Q.-M. großen städtischen Kiesgrube eine als Ackerland angelegte, circa 25 Ruten oder 6 Ar 25 Q.-M. große Fläche an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet.

Wiesbaden, 6. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.

Lanz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr werden vier Keller-Abtheilungen in dem zweiten Elementarschulgebäude auf dem Schulberge vom 1. April c. an auf unbestimmte Zeit an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet. Die Keller, mit Wasserleitung versehen, wurden seither zur Lagerung von Wein benutzt.

Wiesbaden, 5. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.

Lanz.

Bekanntmachung.

Die **Abfuhr des Hauskehrichts** aus den Häusern der Stadt Wiesbaden soll auf die Dauer von drei Jahren im Submissionswege vergeben werden. Bezügliche Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine **Donnerstag den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** an das Stadtbauamt, Rathhaus, Zimmer No. 29, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur.

Richter.

Bekanntmachung.

Die Stellung des **Tagelohnfuhrwerks** für die städtischen Neubau- und Unterhaltungsarbeiten pro 1. April 1879 bis dahin 1880 soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine **Donnerstag den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** an das Stadtbauamt, Rathhaus, Zimmer No. 29, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 12. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur.

Richter.

Möbel-Verkauf.

Heute Mittwoch und den nächstfolgenden Tag sollen **Dambachtal 10** allerhand guterhaltene **Möbel und Hausgeräthe** aus freier Hand verkauft werden, u. A. ein Pianino, Betten, 4 eiserne Bettstellen u. 13716

Nicolasstraße 19, 1 Stiege hoch, sind ein **Sopha**, zwei runde **Sophatische** und ein **Waschtisch** in Mahagoni, sowie verschiedene gute **Packfisten** zu verkaufen. 13472

Zu verkaufen sind sehr gut erhaltene **Möbel, Betten, Porzellan** u. Glä-
betheustr. 10, Gartenhaus. 13389

Ein **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Offerten sub M. F. 17 beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 13355

Verein für Naturkunde.

Heute Mittwoch den 19. Februar Abends 6 Uhr im Museumsjaale: Vortrag des Herrn **Dr. Cavet** über die Farne und ihre Bedeutung im Haushalt der Natur. — Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.

89

Der Vorstand.

Kriegerverein „Allemannia“.

Sonntag den 23. Februar c. findet im „Saalbau Lendle“ ein

großer Maskenball

statt. Einzug des Brinzen Carneval mit dem närrischen Comité 7,70 Uhr.

Karten sind zu haben: Für Mitglieder zu 50 Pf. und für Nichtmitglieder und **Masken** zu 1 Mt., eine Dame frei und jede weitere Dame 50 Pf., im „Saalbau Lendle“ und bei den Mitgliedern: Gastwirth **Gutermuth** und bei **Reinicke**, Wellstrasse; Gastwirth **Rieger**, Bahnhofstrasse; Metzger **Berberich**, Röderstrasse, und des Abends an der Casse. Daselbst ist eine **Masken-Garderobe** errichtet und **närrische Abzeichen** zu haben.

Der Vorstand.

NB. Es sind **zwei werthvolle Preise** für die beiden originellsten Character-Masken ausgesetzt. 63

^{1/5} tel 1839^{er} **Original-Loose** mit deutschem Reichstempel à **Mt. 318**, nach Vorausstürzung des geringsten Gewinnes à **Mt. 162** im Bankgeschäft von 13426 **Moriz Stiebel Söhne** in Frankfurt a. M.

Rüschchen in Creppliss, Mull und Tüll.

sowie **Trauer-rüschchen** in größter Auswahl empfiehlt 12173 **Georg Wallenfels**, Langgasse 33.

Rüschchen und Plisse's

in großer Auswahl bei

E. & F. Spohr,

13085

Kirchgasse, Ecke des Michelsbergs.

Baum- und Neben-Scheeren

sind unter Garantie zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen bei

Karl Thoma, Hof-Messerschmied,

13398

11 Goldgasse 11.

6 große Heiden-Scheeren

werden unter Einkaufspreis abgegeben Langgasse 6 im Laden. 13643

Ich übernehme **Verpackungen** von **Möbel, Glas** und **Porzellan**, auch über's Meer, und besorge dieselben bis zu den Bahnhöfen. **Wilh. Pfeil**, Saalgasse 3. 13193

Plissé's werden gelegt bei **S. Eichelsheim**, Kleidermacherin, Langgasse 39. 11980

Eine sehr große Parthie sehr guter Glacé-Handschuhe mit zwei Knöpfen in allen Farben 1 Mark 70 Pf. — **Vorzüglihe, schwarze Glacé-Handschuhe** bei
Adolph Heimerdinger, Wilhelmstraße 42, früher neue Colonnade No. 14.

Die Dampfschneiderei & Brennholz-Handlung von Joh. Sauer,

Dohheimerstraße 37 oder verlängerte Bleichstraße,

liefert zu nachstehenden ermäßigten Preisen:

I. Qualität Buchenholz:

1	Raummeter, ohne geschnitten	11	Mt.	—	Pf.
1	" 2 Schnitt	11	"	80	"
1	" 3 "	12	"	30	"
1	" 4 "	12	"	80	"
1	" 5 "	13	"	30	"
1	" 6 "	13	"	80	"

Kiefernholz zum Anzünden:

1	Raummeter = 20 Säcke oder 5 Ctr.	11	Mt.	25	Pf.
1/2	" = 10 " 2 1/2 "	5	"	75	"
8	Säcke	4	"	60	"
6	"	3	"	45	"
4	"	2	"	30	"

Bestellungen können durch die Post unfrankirt, sowie auch bei Herrn Kaufmann Kunz, Ecke der Helenenstraße 13329 und Bleichstraße, gemacht werden.



direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

43 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Die Kaffee-Brennerei

von

Georg Herschel,

Mainz,

12452

empfiehlt ihren

gebrannten reinen Java-Kaffee, empfohlen von

Schuhmarke.

Dr. med. H. Klencke in Hannover, in verschlossenen Pfund-Packeten Mk. 1.70.

Niederlagen in Wiesbaden bei **F. Alexi**, Michelsberg, **Fr. Blank**, Bahnhofstrasse, **W. Müller**, Bleichstrasse, **A. Mosbach**, Adlerstrasse, **J. Prätorius**, Kirchgasse.

Knoblauchwurst

täglich frisch in vorzüglicher Qualität bei

13741 **Eduard Hirsch**, Neugasse 14.

Prima Cervelatwurst bei **Meßger Weidmann**, Michelsberg 18. 13759

Zyroler Butter

wieder frisch angekommen und zu haben per Pfd. 1 Mark Goldgasse 15. 13739

Nicht abgerahmte Milch vom Hof Geisberg können noch einige Liter à 24 Pf. Morgens oder Abends abgegeben werden. Meldung bei Hrn. Kaufm. **Wolff**, Taunusstr. 25. 13712

Kartoffeln à Centner Mt. 3,25 werden auf Hof Geisberg abgegeben. 13712

Ein **Papageienkäfig** und **-Käfig**, sowie 2 **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matrassen zu verkaufen Dranienstraße 13, 1. Etage. 13661

Ein **zugfestes Pferd** nebst Karren und Geschirr ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 12756

Eine **Holzstiege** für 2 Stockwerke, für ein Hinterhaus oder ein Haus auf dem Lande geeignet, wird billigt abgegeben Taunusstraße 12b. 13084



209

Angekommen:

Frankfurter Pferdemarkt-

Loose à 3 Mark.

W. Speth, Langgasse 27, Wiesbaden.



Große goldene Medaille Paris 1877.



Silberne Medaille (höchste Auszeichnung) Paris 1878.

Das beste und billigste Mittel zum Waschen und schnellen Reinigen von Weisszeug, Stoffen, Glas, Geschirr, Marmor, Silberzeug, Händen, sowie zum Scheuern der Fußböden und angestrichener Gegenstände etc.

Garantirt frei von allen schädlichen Substanzen. Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche. Zu beziehen in Packeten von 100, 250 und 500 Gramm à 15, 35 und 65 Pf. durch alle Colonial- und Materialwaaren-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Frankfurt a. M., Hessen und Nassau: 17

Krapf & Hofer, Frankfurt a. M.

Jeder **Zahnschmerz** wird sofort beseitigt durch das weltberühmte **Zahnwasser** von **A. C. A. Hentze**. Recht zu beziehen à Flasche 50 Pfg. durch

445 **Moritz Mollier, Langgasse 17.**

Schwarze Einfasslitzen,

per Stück 30 Pfg. und höher, empfiehlt

12172 **G. Wallenfels, Langgasse 33.**

Buchführung. Unterricht ertheilt, auch Beiragen von Geschäftsbüchern besorgt hier und auswärts. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exped. erb. 7518

Eine neue **Singer-Maschine** sehr billig zu verkaufen Emserstraße 2, Parterre. 13153

Ankauf von gebrauchten **Flaschen** Faulbrunnenstr. 5. 6457

Backstufen zu verkaufen Marktstraße 24. 12953

Biez, Oseupner, wohnt Steingasse 16. 1123

Gustav Kalb, Welltristrafse No. 31,
empfehlte sein
Brennholz- und Kohlen-Lager
unter Zusicherung billigster Preise bei prompter und
reeller Bedienung. 10314

Italienische Sprache.

Unterricht Schulberg 8, 1 Treppe hoch, rechts. 11183

Leçons de Français

et cercles (Kränzen) par M^{lle} Bourret, institutrice
française, Spiegelgasse 9. 12832

Leçons particulières de français et d'anglais

— Dreissig Jahre Privat-Lehrer in Paris und London —
Kirchgasse 11 (Ecke der Louisenstrasse) im II. Stock. 11728

Eine junges Mädchen, welches eine gute Schule genossen,
wünscht kleinen Kindern **Clavier-Unterricht** à 80 Pfg. die
Stunde zu ertheilen. Näh. Exped. 13586

Goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder
erhält 10 Mark Belohnung von Otto von Stutterheim,
Badhotel zum „Weissen Schwan“. 13726

Immobilien Capitalien etc.

Ein Haus in guter Geschäftslage ist mit geringer Anzahl-
lung zu verkaufen. Näh. Exped. 13588

Kleines Landhaus zu verkaufen. Näh. Exped. 3016

Ein kleineres Haus in Mitte der Stadt, zu jedem Geschäfts-
betrieb geeignet, ist zu verkaufen. Näh. Exped. 6048

Villa Bierstädterstrasse No. 8 mit fürstlicher Ein-
richtung u. a. schöne Villen, Häuser, Güter und Bau-
plätze zum Verkaufe übertr. N. bei C. H. Schmittus. 8432

Ein neues Haus mit Balkons und Vorgarten im südöst-
lichen Stadttheile unter leichten Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Expedition. 12678

Eine prachtvolle Mühle mit Bäckerei, sowie mehrere
Grundstücke, in der Nähe von Dohheim, preiswürdig und unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 13625

Schlosserei, eine gangbare, sofort zu verkaufen.
Näheres Expedition. 13353

12,000 Mark und 5000 Mark sind sofort auf erste
oder zweite Hypothek auszuleihen. Näheres bei A. Becker,
Schulgasse 1. 13666

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Adolphsallee 6, Hinterhaus, ist eine kleine Wohnung an
ruhige, stille Leute zu vermieten. 12340

Geisbergstrasse 18a sind 2—3 schön möblierte
Zimmer zu verm. 13672

Herrngartenstrasse 15 ist im 2. Stock ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 12969

Lehrstrasse 19 ist eine freundliche Parterre-
Wohnung auf gleich oder 1. April zu verm. 13689

Lehrstrasse 19, an einen soliden Herrn zu vermieten.
Näheres Exped. 13471

Rehbergergasse 8 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche
und Holzstall auf den 1. April zu vermieten. Näheres
Langgasse 5. 13471

Sonnenbergerstrasse, „Villa Rosenhain“, ist eine
möblierte Wohnung zu vermieten. 6776

Steingasse 11 ein Logis mit Zubehör zu vermieten. 13704

Welltristrafse 15 sind zwei möblierte Zimmer, auch getheilt,
mit Pension billig zu vermieten. 13722

Wilhelmstrasse 18 ist die **Bel-Étage**, bestehend aus fünf
Zimmern, Küche u., auf 1. April zu vermieten. Näheres
bei G. Bücher. 11069

Eine elegant möblierte Wohnung (Hochparterre) zu
vermieten. Näheres Parkstrasse 1. 8445

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 12, 2 St. h. 13264

Ein Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näh.
Steingasse 2 im Laden. 13593

Villa Carola, Wilhelmsplatz 3,

sind einige möblierte Parterre-Zimmer, sowie 2 desgl. im zweiten
Stock mit oder ohne Pension zu vermieten. 13124

Ein schöner Laden mit Comptoir in bester
Lage zu vermieten. Näh. Exped. 12143

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

17. Februar.

Geboren: Am 13. Febr., dem Invaliden Wendelin Kopp e. S., N.
Adam. — Am 9. Febr., dem Lehrer Peter Josef Schmitt e. L. — Am
9. Febr., dem Privatmann Wilhelm Klärner e. L., N. Anna Marie
Hubertine. — Am 15. Febr., dem Schuhmacher Johann Wittmer e. S. —
Am 15. Febr., dem Sergeanten Wilhelm Matter e. S.

Aufgehoben: Der Aufseher Conrad Wilhelm Möller von Behrens-
dorf, wohnh. zu Bauler, und Catharine Caroline Schröder von Lobendorf,
wohnh. daselbst, früher dasier wohnh. — Der Spengler Daniel Ludwig
Höfer von Nastätten, wohnh. daselbst, und Anna Catharine Westerborg
von Nastätten, wohnh. daselbst, früher dasier wohnh.

Gestorben: Am 16. Febr., Adolf, S. des Schuhmachers Christian
Treitler, alt 7 M. 12 J. — Am 16. Febr., Johanna, geb. Böhrer, Ehe-
frau des Schlossergehilfen Josef Münch, alt 32 J. 11 M. 3 J. — Am
16. Febr., Wilhelmine Margarethe, L. des Möbelhändlers Heinrich
Reinemer, alt 5 M. 29 J. **Königliches Standesamt.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Februar 1879.)

Adler: Manegold, Hr. Kfm., Berlin. Cahm, Hr. Kfm., Berlin.
Gaismann, Hr. Kfm., Paris. Fahrenbach, Hr. Kfm., Köln. Bellstedt,
Hr. m. Fam., Bremen. Blum, Hr. Kfm., Wien. Krebs, Hr. Kfm.,
Berlin. Bürklin, Hr. Kfm., Pforzheim. Herber, Hr. Schwalbach.
Günther, Hr. Fabrikbes., Glauchau. Brandt, Hr. Kfm., Pforzheim.
Hirschfeld, Hr. Kfm., Hamburg. Brauer, Hr. Kfm., Paris. Kalb, Hr.
Kfm., Hanau. — **Cölnischer Hof:** Weisler, Hr. Baden-Baden. —
Elhorn: Claren, Hr. Kfm., Züllich. Gathmann, Hr. Kfm., Bruchsal.
Rosselmann, Hr. Kfm., Darmstadt. Westermann, Hr. Kfm., Barmen.
Kraft, Hr. Assistent, Limburg. Völker, Hr. Ingen., Gersheim.
Empacher, Hr. Maler, Aachen. Zahn, Hr. Kfm., Ottweiler. — **Grand**
Hotel (Schützenhof-Bäder): Schott von Schottenstein, Hr. Forst-
meister, Frankfurt. Meyer, Hr. Oberförster, Holzappel. Schott von
Schottenstein, Hr. Oberförster, Schwalbach. — **Grüner Wald:**
Condit, Hr. Fabrikbes., Berlin. Palmy, Hr. Kfm., Darmstadt. Grotten-
dieck, Hr. Kfm., Traben. — **Vier Jahreszeiten:** Weihe, Hr.
Lieut., Wilhelmshaven. Blumenthal, Hr. Dr., Berlin. — **Alter**
Nonnenhof: Lüdeking, Hr. Kfm., Homburg. Jost, Hr. Kfm.,
Neheim. Bock, Hr. Kfm., Berlin. Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich.
Mergenthal, Hr., Weilburg. Daudt, Hr. Kfm., Giessen. — **Dr.**
Pagenstecher's Augenheilkunst: Barbien, Hr. Prof., Elt-
ville. Croll, Fr. m. Bed., Holland. — **Rhein-Hotel:** Gimborn,
Hr., Emmerich. Hardenberg, Hr. Graf, Berlin. Osenbrüggen, Hr.,
Zürich. Diekerhoff, Hr. m. Fr., Barmen. — **Rose:** Kendall, Hr. Dr.
med. m. Fr., England. — **Spiegel:** Bender, Hr. Kfm., Stuttgart.
Bender, Fr. Rent., Stuttgart. — **Tamus-Hotel:** Goldstücker, Hr.,
Beuthen. — **Hotel Weiss:** Detring, Hr. Kfm., Bielefeld. Baum-
garten, Hr. Kfm., Coblenz.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 17. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Min.)	323.91	321.84	321.88	322.54
Thermometer (Reaumur)	+1.8	+2.8	+1.6	+2.06
Druckspannung (Bar. Min.)	2.15	2.36	2.11	2.20
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91.6	91.8	91.4	91.60
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.	S.W.	—
	schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	—	—	10.9	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Marktberichte.

Frankfurt, 17. Febr. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war ziemlich befahren. Angefahren waren circa 360 Ochsen und Stiere, 193 Kühe und Rinder, 200 Kälber und 200 Hammel. Die Preise stellten sich per 100 Pfund Fleischgewicht: Ochsen 1. Qual. 68–70 M., 2. Qual. 64–66 M., Kühe 1. Qual. 60–62 M., 2. Qual. 52–55 M., Kälber 1. Qual. 62 bis 64 M., 2. Qual. 58–60 M., Hammel 1. Qual. 60–62 M., 2. Qual. 54–58 M., Schweine per Pfund 55 Pf.

Verloofungen.

(Stadt Pariser Loose von 1855/60.) Ziehung vom 1. Februar. Hauptgewinne: No. 65885 100,000 Fr., No. 24436 50,000 97646 und 108819 je 10,000 Fr., No. 10385 55420 70025 79164 90411 92436 127096 135853 139088 und 142840 je 1000 Fr.

Frankfurt a. M., 17. Februar 1879.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Rm. 65 Pf. G.	Amsterdam 169.40 B. 169 G.	
Dufaten	9 " 59–64 Pf.	London 20.47 B. 43 G.	
20 Frs.-Stücke	16 " 19–20 "	Paris 81.15 B. 80.95 G.	
Sovereigns	20 " 34–39 "	Wien 173.50 B. 173.10 G.	
Imperiales	16 " 68 P. 67 G.	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold	4 " 17–20 Pf.	Reichsbank-Disconto 4.	

Ein Blatt aus meinem Skizzenbuch.

Novelle von Brigitte Klein.

(4. Fortsetzung.)

Bald saßen die einstigen Studiengenossen in innigem Gespräch vertieft. Auf der Terrasse des Heidelberger Schlosses, überragt von den stolzen Ruinen und angelehnt an den waldbumkränzten Grundes, hatten sich ihre begeisterten Seelen einst zu treuer Brüderschaft verbunden. Otto, der um einige Jahre ältere, fleißige Student, hatte schnell eine schwärmerische Zuneigung zu dem jüngeren Commilitonen gefaßt, der sich doch mit reifem Ernst von allen rohen Burschenspiessen und groben Ausschweifungen des Universitätslebens fern hielt. Seine anziehende Persönlichkeit, Kopf und Gestalt von überraschender Schönheit, das stolz bescheidene Auftreten verschafften ihm bald Zugang bei dem kleinen Kreise, in dem Otto der Mittelpunkt war. Hochfliegende Gedanken und Pläne hatten die jugendlichen Phantasien begeistert, und manch toller Scherz und muthwilliger Burschenstreich war auf den Streifzügen durch das Neckarland oder im Kreise der froh zechenden Brüder den jugendlichen Köpfen entsprungen. Otto sah mit tiefer, aber zurückgehaltener Bewegung auf den Freund, den er nach langjähriger Trennung gestern zuerst wiedergetroffen. Die Bülge waren nun zu voller männlicher Schönheit herangereift; der träumerische Ausdruck, der sie einst besaß, war dem Gepräge frischer Thatkraft gewichen.

Klemens, Kurländer von Geburt, hatte seine Kindheit in strenger Abgeschlossenheit verlebt; im zarten Alter der Mutter beraubt, hatte er in der treuen Schaffnerin des Hauses eine liebevolle Pflegerin gefunden. Die schweigmächtige, düstere Persönlichkeit des Vaters war ihm nie eigentlich vertraut geworden. Wohl ließ er es zu Zeiten an zärtlicher Sorge und heftigen Liebesäußerungen nicht fehlen; aber wie hatte er auch als kleiner Knabe vergebens Einlaß erbeten an dem verschlossenen, väterlichen Gemach, in das er den Diener zitternd eintreten sah, und von dem sich die treue Haushälterin mit trauriger Miene abwandte. Der Vater hielt mit unbefieglarer Zähigkeit an den Ueberlieferungen und Vorrechten des kurländischen Adels fest, der, abgeschlossen von der verwandten Nationalität des größeren Nachbarlandes, nur durch engen Anschluß an das russische Reich und durch freudige Hingabe an seine sich hebenden Interessen vor Armuth und Verkommenheit geschützt werden konnte. Aber lieber als den Sohn in Petersburg zum Knecht des slavischen Gebieters heranzubilden zu lassen, ließ er ihn schon im Knabenalter nach Deutschland gehen, das ihm als die einzig richtige Quelle der Bildung erschien. Als nun der Sturm vaterländischer Begeisterung durch die deutsche Jugend brauste, fühlte der junge Kurländer mit unwiderstehlicher Gewalt, daß auch er Theil haben müsse an dem Kampf für deutsche Ehre — auf die glühende Bitte des jungen Mannes, der Vater möge

die im Augenblicke getroffene Entscheidung nicht mißbilligen, war eine Geldsendung die stumme Antwort. Die Hitze der Schlachten hatte auch Klemens schnell gereift, und seine hervortretende Persönlichkeit, sein ausgezeichnete Muth ließen ihn Vertrauen und Achtung erwerben. Er fühlte sich zum Kriegsdienst geboren und trug mit Stolz den deutschen Waffenrock.

Otto von Norck hatte sich als 24jähriger Docent einer polarischen Expedition angeschlossen, die es sich zur Aufgabe gestellt, Beobachtungen zu machen, von denen man wichtige Aufschlüsse über noch unerklärte electromagnetische Erscheinungen erhoffte. Seine reizbare Constitution hatte den Einflüssen des Klimas nicht widerstanden, und nach ziemlich resultatlosen Untersuchungen kehrte er heim, mit dem Keim zu einem rheumatisch-nerbösen Leiden behaftet, das ihn in kurzer Zeit völlig unfähig machte, auch nur wenige Schritte ohne Hilfe zurückzulegen, und die weitausgreifenden Zukunftspläne wurden in die traurige Grenze des Krankenzimmers gebannt. Wiederholt angewendete Kuren waren erfolglos geblieben, und trotz hoffnungsvoll klingender Verheißungen berühmter Aerzte hatte sich das Uebel befestigt, so daß er es in diesem Jahre vorgezogen, sich anstatt eines Kurortes den verlockenderen Aufenthalt in dem hochgelegenen Schweizerthal zu wählen.

„Du mußt mich nicht für den Märtyrer der Wissenschaft halten, mit dessen Glorionschein mich das freundliche Wohlwollen meiner Bekannten gern umkleidet,“ sagte er, nachdem manch inniges Wort zwischen den Freunden gewechselt, „ich trage die natürlichen Folgen eines unklugen Schrittes, zu dem brennender Ehrgeiz mich verleitet. In den bange Stunden des wachsenden Uebels, gegen das ich mich fast bis zur Verzweiflung empörte, deckten sich mir selbst erst die wahren Beweggründe meiner Handlungsweise auf. Es war nicht das reine Streben nach Förderung und Vertiefung wissenschaftlicher Erkenntniß, es war der Durst nach persönlicher Auszeichnung, der mich übersehen und überhören ließ, daß es für mich erst gründlicher Studien bedurft, um wirklich mit Nutzen an dem großartig entworfenen und so klein endenden Unternehmen Theil haben zu können. Die Sehnsucht, meinen Namen bewundernd von den Lippen Tausender nennen zu hören, war in krankhafte Eitelkeit ausgeartet. Ich sah den Gräften, in denen meine ritterlichen Ahnen ruhen, ein strahlendes Denkmal hinzugefügt, das den veralteten Ruhm des ausgebreiteten Geschlechts zu neuem und hellerem Glanze belebte. — Die ängstliche Besorgniß meiner Mutter bei dem gewagten Unternehmen hatte ich mit knabenhafter Vermessenheit, die sich Ueberlegenheit dünkte, unberücksichtigt gelassen. Sie war die treue Pflegerin meines Leidens, das besonders durch die Ungeduld und Zerissenheit meines Gemüths an qualvollen Stunden so reich war. Meiner Anschauungen nach mußte ich, der Krüppel, in ihren Augen an Werth verloren haben; aber ich wurde jetzt ihrer tiefen aufopfernden Liebe gewahr, und fast ohne Wort reifte sie mich heran zum Verständniß ihres hohen Lebens- und Liebesgeheimnisses. Trotz mancher phantastischen Neigung war ich auf dem Wege, lediglich den Materialismus als Lebensdogma aufzufassen, und ich glaubte mich daher jeder würdigen Existenz beraubt, da meine Kräfte so gehemmt und ich jedes Genusses entbehren mußte. Ich lernte durch sie und mit ihr in den Stunden des sehnächtigen Dürstens nach Befriedigung in den Himmel des Geistes dringen, welchen der Stern erhellt, den der kindlich suchende Blick wohl erkennt, während er oft dem bewaffneten Auge des Philosophen durch die Nebel des Zweifels verhüllt ist. Meiner Mutter Tod war ein harter Schlag; aber sie hatte mich auf den Weg gewiesen, der unsere Seelen zu so inniger Vereinigung führte, daß die Trennung in dem Bewußtsein, sich ganz und voll erkannt zu haben, ihren Stachel verlor. — Ich habe meine Studien in gewissem Umfang wieder aufnehmen können — mein Vermögen verschaffte mir völlige Unabhängigkeit; ich halte meine Vorlesungen mit großer Befriedigung, wenngleich ich mir wohl bewußt bin, die einst so verschmähte Straße der Mittelmäßigkeit zu betreten — der Schwerpunkt meines Strebens soll in der Vollendung meiner sittlichen Persönlichkeit liegen; daran erinnern mich stündlich die Fesseln der einst so vergötterten Materie.“

(Fortsetzung folgt.)